

Preis, sondern der Kauf. Dafür bekäme man schon wieder fünf Grammophonplatten, und wenn wir zu ihrem Geburtstag eine kleine Gesellschaft bei mir geben wollten, dann wäre das doch jetzt viel wichtiger. Offen gesagt, sie hat wieder das Richtige getroffen, natürlich ist zum Geburtstag eine Charlestonplatte angebrachter als vielleicht der Osterspaziergang. Sie ist doch wirklich ein praktisches Mädel.

... ach wie glücklich muß ich doch eigentlich sein, daß ich sie habe. In dieser Woche habe ich sie drei Trage nicht gesehen, denn ein Vetter aus der Provinz ist gekommen, dem muß sie sich schließlich widmen. Als ich sie fragte, weshalb sie mir in diesen Tagen nicht eine Zeile geschrieben habe, erklärte sie: „eine kluge Frau schreibt keine Briefe“.

Wie weise! Lissi ist ein kluges Mädchen.

*Gewitterstimmung.*

(Die fünfte Woche.)

... ach, immer wieder die Zankerei, o wie entsetzlich, oft aus heiterem Himmel, oft einfach überhaupt unvermeidlich. Lissi will sich eben gar nichts sagen lassen. Ich ärgere mich jetzt manchmal derartig, daß ich sie gar nicht sehen möchte (wir sehen uns höchstens nur noch einmal am Tag und Blumen und Schokolade kaufe ich eigentlich gar nicht mehr).

Manchmal kommt man sich wie ein Hanswurst vor und man ist doch schließlich keiner — oder doch etwa?

Wir haben Geburtstag gefeiert. Einen Riesenkrach hat es gegeben, denn sie hat mich schändlich belogen. Ich hatte ihr vom Vorschub ein Kostüm gekauft, und abends verrät mir eine Freundin von ihr (die übrigens sehr niedlich ist), daß Lissi erst in zwei Monaten Geburtstag habe und daß sie 25 werde.

O, wie bin ich belogen worden! Und der Vetter, der auch zur Feier kam, ist, glaube ich, gar nicht mal ein Vetter, na, das wird sich ja noch herausstellen.

... eigentlich habe ich die ganze Sache furchtbar satt. Sie kommt immer wieder zu spät, nimmt dann ein Auto, das zahle ich. Jeden Tag kauft sie im Café 25 Zigaretten, die zahle ich auch. Zum Kaffee ißt sie zwei Stück Torte, die zahle ich ebenfalls. Zum Abendbrot trinkt sie ein Gläschen Taragona und hinterher einen Kognak, dies alles zahle ich. Und ich habe weiß Gott kein Geld mehr.

O, nein, das Leben ist wirklich nicht schön.

Jedenfalls ist Krisenstimmung. Ich fühle, es muß irgend etwas passieren.

*Nach dem Gewitter.*

(Die sechste Woche — das Finale.)

Gottlob, es ist passiert. Ich habe Schluß gemacht. Ich habe es ihr geschrieben, und daraufhin hat auch sie mir einen Brief geschickt. Diese Handschrift hätte ich viel früher sehen müssen. Sie schreibt, es sei besser so, sie habe das schon lange eingesehen, im übrigen werde sie sich mit ihrem Vetter verloben. Das Kostüm, die Schuhe und den Hut könne sie ja wohl behalten für die schönen Stunden.

O, diese grenzenlose Gemeinheit! Jedenfalls ist sie für mich erledigt.

Mein Opernabonnement habe ich natürlich zurückgeben lassen. Die gute Portierfrau gab es gerne, sie sagte mir, der Quatsch sei ohnedies nichts für sie. Ich war gestern abend gleich in der Butterfly. Herrlich! Die letzten sechs Wochen sind jetzt für mich ein Rätsel. Auf dem Nachhausewege sah ich übrigens Lissi mit ihrem Verlobten; sie dürften auch nicht sonderlich glücklich sein, denn sie hatten, wie man merkte, einen heftigen Streit. Nun, was geht's mich an.

Morgen kaufe ich mir einen neuen Anzug und mache eine Anzahlung auf Faust. Ach... und nach der Oper machte ich eine entzückende kleine Bekanntschaft. Sie heißt Käthe, die erste Käthe in meinem Leben.

Ich habe so ein entsetzliches Alpdrücken, hoffentlich wird Lissi nicht schreiben...